

Rheinische Post vom 14.04.2010

Ziel: fit für ersten Arbeitsmarkt

Das **Bildungszentrum Caritaswerkstatt** in Heinsberg bietet **Arbeitslosen** etliche Qualifizierungsangebote. Genau 296 Klienten hat sie im vergangenen Jahr betreut. Sehr wichtig ist die **Vernetzung** mit anderen Institutionen.

VON MARIO EMONDS

KREIS HEINSBERG Peter Fahrenholz hat wieder einen Job. Nach zweijähriger Arbeitslosigkeit hat der 48-Jährige über Vermittlung der Arbeitsgemeinschaft (Arge) im Bildungszentrum Caritaswerkstatt an der Schützenstraße in Heinsberg eine neue Beschäftigung bekommen. Der gebürtige Berliner ist im dortigen Möbellager für die Disposition zuständig, kümmert sich zum Beispiel um die dafür nötigen Lkw-Einsätze. „39 Stunden in der Woche mache ich das“, erzählt er beim Pressegespräch anlässlich der Solidaritätskollekte für Arbeitslose der Katholischen Kirche am 1. und 2. Mai (siehe Info).

Fahrenholz hat Glück gehabt, gehört zu dem guten Dutzend Menschen, das über das Projekt Jobperspektive für zwei Jahre beim Bildungszentrum sozialversicherungspflichtig beschäftigt ist. „Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 296 Menschen betreut“, sagt Einrichtungsleiter Hans Ohlenforst. Mit einem klaren Ziel: die (Re-)Integration in den ersten Arbeitsmarkt. „Bei 30 bis 40 Prozent liegt unsere Vermittlungsquote“, sagt Ohlenforst. „Wir würden uns natürlich noch mehr wünschen.“

Was gelernt werden kann

Figemacht werden die Menschen im Bildungszentrum auf vielfältige Weise. In der Lehrküche lernen sie Grundprinzipien einer gesunden und preiswerten Selbstversorgung – an diesem Tag werden dort Kartoffelpüree mit Spinat und Rührei zubereitet. In der Werkstatt wird die Fingerfertigkeit der zumeist jugendlichen Teilnehmer überprüft. Als komplexere Herausforderung wartet der Bau eines Schaukelpferds. Und auch Tapezieren will gelernt sein. Das kann hier gleichfalls geübt werden. Das Bildungszentrum bietet auch Garten-



In der Caritaswerkstatt in Heinsberg werden Arbeitssuchende darauf vorbereitet, wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Die Leiter sind Hans Ohlenforst (2.v.r.) und Johannes Eschweiler (r.). RP FOTO: GÜNTER PASSAGE

und Landschaftspflege an, schult Fachkräfte in den Bereichen Gastgewerbe und Dienstleistungen und koordiniert Ein-Euro-Jobs.

Gegenüber der Werkstatt liegt das Möbellager mit lauter gestifteten Einrichtungsgegenständen, die zum Verkauf angeboten werden. „Rund 50 Kunden kommen am Tag. In unseren beiden Verkaufshäusern auf der Hochstraße hier in Heinsberg sowie in Übach-Palenberg sind es sogar jeweils rund 100“, sagt Ohlenforst beim Rundgang.

Ob die Caritas angesichts dieser Zahlen nicht daran denke, eine Filiale im Erkelener Land zu gründen? „Überlegt haben wir das schon. Doch dafür fehlt leider das Geld. Ohne entsprechende Förde-

INFO

Solidaritätskollekte

Was Im Bistum Aachen findet am ersten Mai-Wochenende (1. und 2. Mai) in allen Gottesdiensten die Solidaritätskollekte für Arbeitslose statt.

Motto Die Aktion steht unter dem Motto „Weil Arbeit nicht vom Himmel fällt... sind wir gefragt. Kirche berät, fördert, qualifiziert“.

Entwicklung 2008 erbrachte die Solidaritätskollekte 6600 Euro, 2009 waren es 7500 Euro.

Spendenkonto „Solidarität für Arbeit“, Kontonummer: 105074, Pax Bank Aachen, BLZ 370 601 93.

rung geht's einfach nicht.“ Darüber hinaus arbeitet das Bildungszentrum eng mit weiteren Institutionen zusammen – so der Arge, den Sozialdezernaten der Städte und Kommunen im Kreis, ortsansässigen Unternehmen, der Handwerkskammer Aachen sowie regionalen Bildungsträgern wie Awo, Tertia und Amos. „Diese Vernetzung ist sehr wichtig“, betont Caritaswerkstatt-Geschäftsführer Gottfried Klüppers. Und zur Solidaritätskollekte merkt er an: „Arbeitslos abgeschrieben – dieser Spruch gilt leider noch immer. Während bei Aktionen für Behinderte oder Kinder die Spenden üppiger fließen, werden Arbeitslose oft selbst für ihre Lage verantwortlich gemacht.“